

## Pressemitteilung 03/2022

08. März 2022

### **Warnung vor Menschenhändlern, die geflüchteten ukrainische Frauen und Kindern zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung Unterkunft anbieten**

"Wir haben es erstmal geschafft", sagt Olga, die mit ihrer 10-jährigen Tochter diese Woche allein aus Kiew geflohen und bei Verwandten in Duisburg untergekommen ist. Ihr Mann darf die Ukraine nicht verlassen. "Doch nun kommt eine unerträgliche Angst um unsere ukrainischen Frauen und Kinder hinzu", sagen Olga und andere Frauen von *FemUA Nordic Model*, die 2017 in Kiew vor der Deutschen Botschaft gegen Deutschlands Prostitutionsgesetze demonstriert hatten. „Wir, die Frauen von *FemUA Nordic Model*, sind ukrainische Feministinnen, und unterstützen die Kriminalisierung von Freiern nach dem Vorbild Schwedens. Wir verstehen Prostitution als Gewalt, die von Freiern ausgeübt wird. Deutschland fördert die sexuelle Ausbeutung und lockt junge Frauen aus der Ukraine in die Prostitution“, klagten sie vor der Deutschen Botschaft in Kiew und warnten davor, die deutschen Gesetze in der Ukraine einzuführen.

Die Frauen von *FemUA Nordic Model* sind schockiert, weil sie jetzt von Menschenhändlern an deutschen Grenzen und Bahnhöfen hören, die Frauen und Kindern Geld und Schlafplatz anbieten. Auch die deutsche Kriminalpolizei versucht die ukrainischen Frauen und Kindern zu warnen. ExpertInnen, die deutsche Freierforen beobachten, berichten über "Vorfreude" auf den Nachschub. Deutschland hat mit seinen Prostitutionsgesetzen einen Hahn des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung aufgedreht, schafft es aber seit 20 Jahren nicht, die Frauen und Kinder vor den Tätern zu schützen. Auch jenseits von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung liegt ein sehr weites graues Feld, in dem die vulnerabelsten Menschen unter uns allein gelassen werden.

Gemeinsam greifen das *Bündnis Nordisches Modell* und *FemUA Nordic Model* die berechtigten Warnungen der deutschen Kriminalbehörden vor Menschenhändlern auf, die geflüchtete ukrainische Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung Unterkunft anbieten. **Den Männern an deutschen Bahnhöfen und Grenzen sollte skeptisch begegnet werden, niemals sollten die Frauen ihre Pässe abgeben.** Allerdings gibt es auch Frauen unter den Menschenhändlern. **Am besten sollen sich die Frauen an die Behörden und offiziellen Hilfsorganisationen vor Ort wenden.** Es ist auch möglich, dass den Frauen und Kindern zunächst Unterkunft angeboten wird und dass später sexuelle Handlungen als Gegenleistung verlangt werden. In einem Bereich, in dem es keine Zeugen gibt, ist die Überführung der Täter in Deutschland nahezu ausgeschlossen. Täter behaupten, es habe eine Gegenleistung gegeben und die Frau sei eine „freiwillige Sexarbeiterin“. Bei Minderjährigen entlasten sich Freier strafbefreiend mit einem Irrtum über das Alter.

Deutschlands Gesetze und Regelungen zum Prostitutionsgewerbe und den Betreiberpflichten erwecken den Eindruck, hier gäbe es keinen Menschenhandel, keine Ausbeutung und keine Zwangsprostitution. Das ist ein Trugschluss. Prostitution findet längst im Untergrund statt. Die Täter wissen, eine wirksame Strafverfolgung steht in Deutschland nicht bereit. Sie nutzen Notlagen der vulnerabelsten Menschen in unserer Gesellschaft ohne ernsthaftes Risiko.

Der Lenkungskreis des *Bündnisses Nordisches Modell* (V.i.S.d.P.) mit Unterstützung von *FemUA Nordic Model* (<https://www.facebook.com/groups/femuanordicmodel/>)

**Ansprechpartnerin:**

**Ina Hansmann (+49 162 7255817)**

**Kontakt:** [info@bündnis-nordischesmodell.de](mailto:info@bündnis-nordischesmodell.de)

**Info:** <https://www.bündnis-nordischesmodell.de>

---

Erklärung: Das *Bündnis Nordisches Modell* ist bundesweit aktiv und umfasst über 45 Vereine, Netzwerke und Initiativen sowie zahlreiche Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft. Gemeinsam setzt sich das Bündnis für eine fortschrittliche Prostitutionspolitik im Sinne der universellen Menschenrechte in Deutschland ein und fordert die Einführung des Nordischen Modells: 1. Entkriminalisierung der prostituierten Menschen; 2. Kriminalisierung und wirksame Strafverfolgung aller Profiteure: Freier, Zuhälter/Loverboys, Bordellbetreibende und Menschenhändler; 3. Ausstiegshilfen (bundesweit und flächendeckend), Schutz und Unterstützung und 4. Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit durch antisexistische Erziehung und Prävention mit dem Ziel eines gesellschaftlichen Umdenkens.